

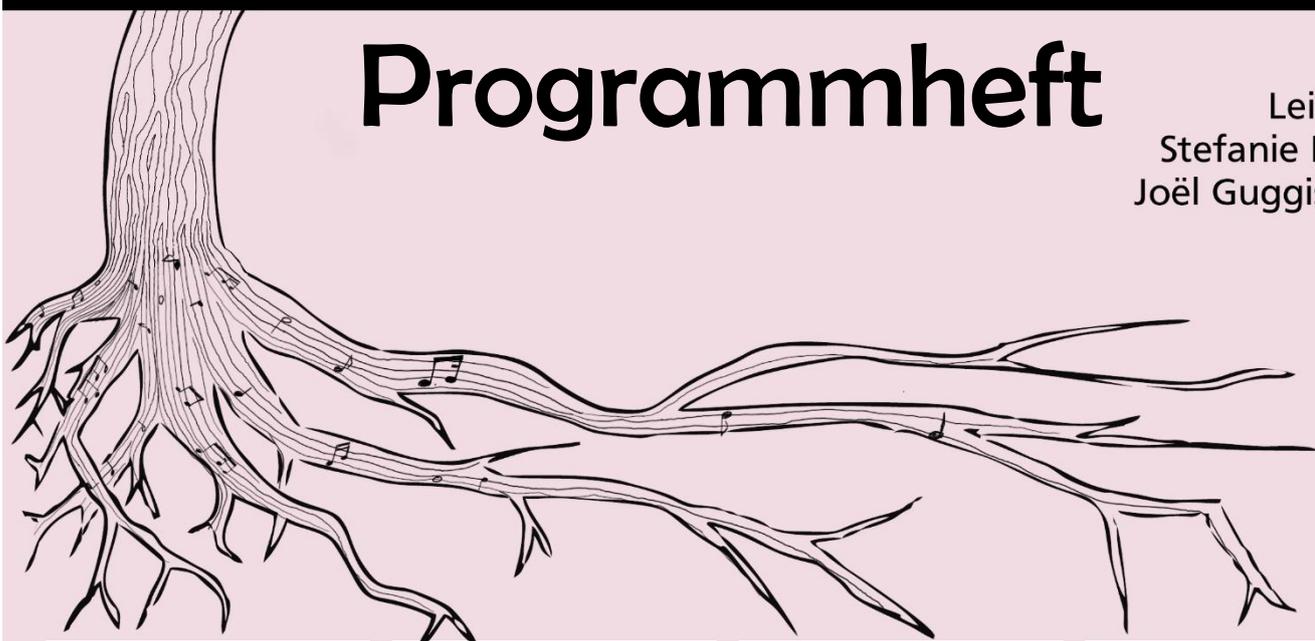


NABENE PUR

Chorkonzert

Programmheft

Leitung:
Stefanie Keller
Joël Guggisberg



SAMSTAG
22.04.2023
19:00

Neuapostolische Kirche
Lenzburg

SONNTAG
23.04.2023
17:00

Neuapostolische Kirche
Solothurn-Zuchwil

SAMSTAG
06.05.2023
19:00

Reformierte Kirche
Gümligen

SONNTAG
07.05.2023
17:00

Neuapostolische Kirche
Uster

Eintritt frei, Kollekte für gemeinnützige Zwecke
www.nabene.ch

Konzertprogramm

The Wellerman <i>Männerchor</i>	M & W: traditional, Neuseeland Arr.: Bernd Stallmann (*1962)
Singa	M & W: traditional, Uganda
Nearer my God to Thee	M: Lowell Mason (1792-1872) W: Sarah Flower Adams (1805-1848) Arr.: Julia Maier (*1988)
Lean on me	M & W: Bill Withers (1938-2020) Arr.: Carsten Gerlitz (*1966)
Griechischer Wein	M: Udo Jürgens (1934-2014) W: Michael Kunze (*1943) Arr.: Lorenz Maierhofer (*1956)
Lully, Lulla, Lullay	M & W: Philip WJ Stopford (*1977)
Die launige Forelle	M: Franz Schuberts (1707-1828) W: Christian Friedrich Daniel Schubart (1739-1791) Arr.: Franz Schöggel (1930-1982)
Freedom Is Coming	M & W: traditional, Südafrika Arr.: Anders Nyberg (*1955)
Wannabe	M & W: Spice Girls Matthew Rowe (*1978), Richard Stannard (*1966) Arr.: Nathan Howe (*1982)
I Want It That Way	M & W: Max Martin (*1971) & Andreas Carlsson (*1973) Arr.: Nathan Howe (*1982)
Ha öppis lang so lang scho gsuecht	M: Susanne Würmli-Kollhopp (*1945) W: Traugott Meyer (1895-1959)
Ha mi i di verliebt	M & W: Susanne Würmli-Kollhopp (*1945)
Dû bist mîn, ich bin dîn	M: Susanne Würmli-Kollhopp (*1945) W: anonym, Tegernseer Briefsammlung
Hakuna Matata	M: Elton John (*1947) W: Tim Rice (*1944) Arr.: Peter Schnur (*1980)
Smile <i>Ensemble</i>	M: Charles Chaplin (1889-1977) W: James John Turner Phillips (1902-1982) Geoffrey Parson (1929-1995)
Mambo	M & W: Herbert Grönemeyer (*1956) Arr.: Oliver Gies (*1937)

W = Words, M = Music, Arr. = Arrangement

NABENE-Chor



Der NABENE-Chor wurde 2003 anlässlich eines humanitären Projektes der Neuapostolischen Kirche im Raum Thun gegründet und ist seit 2005 als unabhängiger Verein registriert. Der christlich-inspirierte Projektchor wird ausschliesslich in ehrenamtlicher Tätigkeit geleitet und organisiert. Die Konzerteinnahmen fliessen nach Abzug der Projektkosten vollumfänglich verschiedenen gemeinnützigen Projekten zu, welche in der Region der Konzertorte aktiv sind. Der Chor umfasst je nach Projekt 15 – 60 junge und junggebliebene Sänger:innen, welche jedes Jahr in einem Zeitrahmen von 4 – 5 Monaten an mehreren Wochenenden ein neues Programm einstudieren.

Unser musikalisches Ziel ist, möglichst viele motivierte Sänger:innen durch ein vielfältiges Programm anzusprechen. Die Nabene-Konzerte sind jeweils nicht monothematisch ausgerichtet, sondern es befinden sich Stücke aus der ganzen Welt, aus verschiedenen Musikgenres und Zeitepochen sowie diversen Sprachen im Programm. Je nach Projekt wird der Chor dabei von einzelnen Instrumenten oder einer Band begleitet. Mit dieser musikalischen Vielfalt möchten wir ein möglichst breites Publikum ansprechen, um so unsere Sponsorenpartner reichlich unterstützen zu können.

Musikalische Leitung

Joël Guggisberg kam schon als kleines Kind mit Musik in Berührung und besuchte im Alter von 7 Jahren erstmals den Geigenunterricht. Er spielte in verschiedenen Orchestern und Kammermusikformationen mit der Geige und später auch mit der Bratsche. Mit 15 Jahren kam eine Faszination für die Vokalmusik dazu. Er sang in diversen Kirchen- und Schulchören und besuchte bald darauf die ersten Dirigentenkurse. Heute leitet er verschiedene Chöre der Neuapostolischen Kirche und ist seit 2022 Co-Dirigent des NABENE-Chores.



Schon in jungen Kindesjahren erhielt **Stefanie Keller** ihren ersten musikalischen Unterricht in Violine, Blockflöte und Klavier. Ab 14 sang sie in Kirchenchören, spielte in verschiedensten Orchestern als Stimmführerin und leitet seit 2005 kirchliche Jugendsensibles und Projektchöre. Sie ist ausgebildete Sekundarlehrerin u.a. für das Fach Musik und absolviert zurzeit an der ZHdK die Ausbildung «DAS Chorleitung geistlich». Sie erhielt u.a. Gesangsunterricht durch Ulrike Andersen und Hans Peter Blochwitz. Seit 2022 ist sie ebenfalls Teil der musikalischen Leitung des NABENE-Chores.

Konzertbeschreibung

Das diesjährige Konzertprogramm steht unter dem Motto «NABENE PUR». Der Chor trägt alle Musikstücke bis auf Bodypercussion und Cajon unbegleitet und unverstärkt vor, um Sie mit unseren reinen Stimmen zu verzaubern!

Unserer NABENE-Tradition folgend finden sich im Programm bewusst Lieder aus ganz diversen Musikgenres wie Gospel, Traditional, Schlager, Pop, Mundart oder Disneymusik. Wir nehmen Sie mit auf eine vielfältige musikalische Reise, auf welcher Sie ganz leise und zerbrechliche Töne («Lully, Lulla, Lullay»), von Positivität geprägte Werke («Hakuna Matata») oder auch traurige, von Sehnsucht erfüllte Klänge («Griechischer Wein») hören werden.

Trotz der Diversität unseres Programms haben einige Stücke mehr Gemeinsamkeiten als auf den ersten Blick vielleicht ersichtlich. Hier einige Beispiele:

Die beiden Eröffnungslieder «The Wellerman» und «Singa» sowie «Freedom Is Coming» basieren auf **Call & Response**. Dieses Prinzip ist typisch für Gospels, Spirituals und Blues und hat seinen Ursprung in den afroamerikanischen Worksongs. Dabei antwortet (Response) jeweils eine Gruppe oder der ganze Chor auf den Call (Ruf) einer Einzelstimme oder Gruppe.

«Singa», «Nearer my God to Thee», «Lully, Lulla, Lullay» und auch «Freedom Is Coming» sind in ihren Ursprüngen alle der **geistlichen Musik** zuzuordnen. Während sowohl «Singa» wie auch «Freedom Is Coming» auf dem afrikanischen Kontinent entstanden sind, stammen die Melodien von «Nearer my God to Thee» und «Lully, Lulla, Lullay» aus dem Vereinigten Königreich.

«The Wellerman» und «Lean on me» landeten erstmals während der **Corona-Pandemie** in den Schweizer Charts. Die Songs wurden lange nach ihrer Entstehung wiederentdeckt, da sie viele Menschen während der Krise inspirierten. Sie standen für das gegenseitige Helfen und Zusammenstehen in schwierigen Zeiten.

Auf «Lean on me» folgen im Konzert vier Songs, deren Texte einen **geschichtlichen, politischen Hintergrund** aufweisen. Während in «Lully, Lulla, Lullay» über den im Matthäusevangelium beschriebenen Kindermord durch König Herodes berichtet wird, erzählt der Text in «Griechischer Wein» von der Sehnsucht der griechischen Gastarbeiter in der Nachkriegszeit in Deutschland. «Die launige Forelle» basiert auf einem Gedicht von Christian Schubart, in welchem er sein eigenes, politisch geprägtes Schicksal verarbeitet. Im südafrikanischen Freiheitslied «Freedom Is Coming» wird hingegen keine geschichtliche Begebenheit beschrieben, sondern mithilfe des Stückes versuchte man sich gegen die Apartheidpolitik zu wehren und die Welt auf die politischen Missstände aufmerksam zu machen.

In den nächsten fünf Liedern geht es um **Freundschaft und Liebe**. Mit «Wannabe» von den Spice Girls und «I Want It That Way» von den Backstreet Boys – beide arrangiert von Nathan Howe – befinden sich je ein Song der wohl erfolgreichsten Vertreter von **Boy-** und **Girlgroups** der Popgeschichte in unserem Programm. In den drei von der Schweizerin Susanne Würmli-Kollhopp geschriebenen bzw. vertonten Liedern werden verschiedene Arten und Zustände der Liebe geschildert.

Die beiden Lieder «Hakuna Matata» und «Smile» sind unseren **Spendenpartnern** gewidmet. Wir wünschen Ihnen, dass sie und alle, welche durch die gemeinnützigen Projekte profitieren dürfen, trotz unterschiedlichen Herausforderungen immer wieder **Hoffnung** spüren und mit einem Lächeln in die Zukunft gehen können.

Lassen Sie sich nun von unserer musikalischen Mannigfaltigkeit unterschiedlicher Epochen, Länder und Emotionen mitreissen!

THE WELLERMAN

«The Wellerman» ist ein traditionelles Seemannslied, welches im 19. Jahrhundert von Matrosen aus Neuseeland und Australien gesungen wurde. Der Name Wellerman ist auf die Firma Weller Brothers zurückzuführen, welche zwischen 1830 und 1840 operierte und eines der ersten Walfangunternehmen war. Dabei steht der Begriff Wellerman je nach Quelle für die Schiffe, welche Waren und Vorräte zu den Walfangschiffen in den südlichen Ozeanen transportierten, oder für die Arbeiter der Weller Brothers. Das im Lied beschriebene Schiff Billy O' Tea ist fiktional.

Im Songtext geht es um das Fangen und Zerlegen (= Tonguing) eines Wals, für welches die Walfänger von den Weller Brothers Waren wie Zucker, Tee und Rum erhielten. Im ganzen Shanty gelingt es den Seeleuten jedoch nie einen Wal zu fangen. Im Refrain werden jeweils die Wellermen angesungen, welche die erhoffte Nahrung, aber auch die Erlösung und Freiheit bringen sollen. Gerade wegen des Gemeinschaftsgefühls und der Hoffnung auf Erlösung oder Freiheit konnte dieses Shanty während der Corona-Pandemie zu einem grossen Hit werden.

Seemannslieder wurden oft begleitend zu der körperlich schweren Arbeit gesungen. Der gleichmässige Rhythmus half den Seeleuten gemeinsam im Takt zu arbeiten und mit vereinter Kraftanstrengung schwierige Arbeiten wie beispielsweise das Segelsetzen oder das Einholen der Netze zu bewältigen. Dabei wurden die Lieder meist a cappella gesungen. Wie auch in «The Wellerman» gab es häufig gemeinsame Ausrufe wie «Ho», welche bei der Koordinierung der Energie und der gemeinsamen Arbeit halfen.

Im Arrangement von Bernd Stallmann (*1962) wird das Call-and-Response-Prinzip angewendet, welches auch dazumal auf den Schiffen üblich war: Ein Seemann singt eine Strophe vor, die restlichen Seemänner antworten oder stimmen mit ein, worauf der Refrain folgt. Die Struktur ähnelt somit den Worksongs der Afroamerikaner. Dies wiederum ist dadurch erklärbar, dass viele Shantys durch die Übernahme von Volksliedern der afroamerikanischen und karibischen Hafendarbeiter entstanden.

1965 nahm der neuseeländische Neil Colquhoun verschiedene alte Volkslieder auf und publizierte unter anderem auch den Song «Wellerman», welchen er von seinem Onkel gelernt hatte. Im gleichen Jahr verbot Neuseeland übrigens den Walfang. Viele Jahre später veröffentlichte die britische Band The Longest Johns ihre Version von «Soon may the Wellerman come» (2018). Berühmtheit erlangte das Lied aber erst im Jahr 2021, nachdem Ende 2020 der Schotte Nathan Evans (*1994) seine Version auf TikTok postete. Darauf entstand eine TikTok-Challenge und der Song landete in vielen Ländern, unter anderem auch in der Schweiz, in den Charts auf Platz 1. Nathan Evans hat mittlerweile einen Plattenvertrag erhalten und seinen Job als Briefträger aufgegeben.

*There once was a ship that put to sea,
the name of the ship was the Billy O' Tea.
The winds blew up, her bow dipped down,
O blow, my bully boys, blow.*

*Es gab mal ein Schiff, das stach in See,
der Name des Schiffs war Billy O' Tea.
Wind kam auf, der Bug neigte sich nach unten,
«Oh rudert, meine Kameraden».*

*Soon may the Wellerman come
to bring us sugar and tea and rum.
One day, when the tonguing is done,
we'll take our leave and go.*

*Bald wird die Wellerman kommen
um uns Zucker, Tee und Rum zu bringen.
Eines Tages, wenn das Walzerlegen getan ist,
werden wir uns verabschieden und gehen.*

*She'd not been two weeks from shore
when down on her a right whale bore.
The captain called all hands and swore
he'd take that whale in tow.*

*Nicht einmal zwei Wochen war das Schiff auf dem Meer,
als ein Glattwal auf sie zu kam.
Der Kapitän rief alle Mann zusammen und schwor:
«Den werden wir ins Schlepptau nehmen».*

*Before the boat had hit the water
the whale's tail came up and caught her.*

*Bevor das Beiboot auf das Wasser traf,
fuhr der Walschwanz nach oben und erwischte es.*

*All hands to the side, harpooned and fought her,
when she dived below.*

*Alle Mann harpunierten und kämpften mit ihm,
als der Wal abtauchte.*

*No line was cut, no whale was freed,
the captain's mind was not on greed.
But he belonged to the Whaleman's creed,
she took that ship in tow.*

*Keine Leine wurde zertrennt, kein Wal befreit.
Es war nicht die Gier des Kapitäns,
er handelte lediglich nach dem Credo.
Der Wal nahm das Schiff ins Schlepptau.*

*For forty days or even more,
the line went slack then tight once more.
All boats were lost, there were only four
but still that whale did go.*

*Vierzig Tage oder sogar länger
lockerte und spannte sich die Leine immer wieder.
Alle vier Beiboote waren verloren,
doch der Wal zog weiter.*

*As far as I've heard, the fight's still on,
the line's not cut, and the whale's not gone.
The Wellerman makes his regular call
to encourage the captain, crew and all.*

*Soweit ich weiss, ist der Kampf immer noch im Gange,
die Leine ist nicht gekappt, der Wal ist nicht weg.
Die Wellerman macht ihren Routinebesuch,
um den Kapitän und die Mannschaft zu ermutigen.
Übersetzung: Stefanie Keller*

SINGA

Dieser Song basiert auf der Gospeltradition in Uganda, der Text ist in zwei der Bantusprachen (Lunyoro & Lutoro) verfasst. Wie in Gospels üblich, existieren verschiedene Ausführungen dieses Liedes. Viele davon wurden nie aufgeschrieben, sondern mündlich überliefert und oft durch Improvisation erweitert. Eine der in Europa bekanntesten Versionen ist Teil der «Ethno-Mass for Peace» (2003) von Lorenz Maierhofer, in welchem das Stück «Singa Yesu Singa» die Funktion des Glorias, also des Lobliedes übernimmt. Denn frei übersetzt bedeutet der Text: «Lobet den Herrn! Preist ihn, der uns erlöst hat».

Die in diesem Konzert als Grundlage verwendete Version ist vor dem Jahre 2000 transkribiert worden; von wem ist unklar. Das Stück besteht aus drei verschiedenen Teilen: Einer Strophe, einem Refrain und einem Begleitpattern. Die Strophe und der Refrain sind durch Call & Response geprägt und werden im Konzert durch Improvisationen ergänzt.

*Singa Yesu Singa Lobpreist Jesu.
Iwe Mukama Waitu Singa Lasst uns unseren Gott lobpreisen.
Singa Yesu Singa Lobpreist Jesu.
Muza ahura, Yesu singa Unseren Erlöser, lobpreist Jesu.
Übersetzung: Stefanie Keller*

NEARER MY GOD TO THEE

Basierend auf dem Gedicht «Nearer, My God, to Thee» von der englischen Dichterin Sarah Flower Adams (1805-1848) aus dem Jahre 1842 vertonte erstmals ihre Schwester Eliza den Text als christlichen Choral für «Hymns and Anthems», publiziert durch William Johnson Fox. Die im deutschsprachigen Raum wohl bekannteste Version ist «Bethany» (deutsch: Bethanien) aus dem Jahr 1856 von dem Amerikaner Lowell Mason (1792-1872). Dazu schrieb 1875 Ehrhardt Friedrich Wunderlich (1830-1895) die unten notierte deutsche Nachdichtung.

Hintergrund des Textes ist die im 1. Buch Mose beschriebene Begebenheit, als Jakob auf der Flucht vor seinem Bruder Esau auf einem Stein ruhend einschläft. Dabei träumt er von einer Himmelsleiter, an welcher er Engel Gottes auf- und niedersteigen sieht. Jakob erhält von Gott eine Verheissung für die Zukunft und dadurch Ermutigung und Stärkung.

Das Kirchenlied wird daher als eine Hymne des Trostes und der Hoffnung betrachtet, die den Wunsch ausdrückt, Gott näher zu sein und eine Verbindung zu ihm zu suchen. Es wird oft an Beerdigungen und Trauerfeiern verwendet. Ebenfalls soll es beim Untergang der Titanic als letztes Lied gespielt worden sein.

Die Österreicherin Julia Maier (*1988) vertonte in ihrem Arrangement die Strophen 1, 3 und 5. Dabei bleibt sie mehrheitlich der Melodie von Lowell Mason treu. Das Lied beginnt nur mit einem Stimmregister, erklingt sehr leise und zerbrechlich, wodurch die Sehnsucht nach Gottesnähe spürbar ausgedrückt wird. In der zweiten Strophe wird es zuerst zwei- und dann dreistimmig, erst die letzte Strophe ist vierstimmig. Dadurch wird die Aussage «Näher, mein Gott, zu dir» von einer leisen und innigen Bitte zu einem starken Verlangen danach.

<i>Nearer, my God, to Thee, nearer to Thee! E'en though it be across that raiseth me, still all my dreams shall be, nearer, my God, to Thee; nearer, my God, to Thee, nearer to Thee!</i>	<i>Näher, mein Gott, zu dir, näher zu dir! Drückt mich auch Kummer hier, drohet man mir, soll doch trotz Kreuz und Pein dies meine Losung sein Näher, mein Gott, zu dir. Näher, mein Gott, zu dir, näher zu dir!</i>
<i>There let a way appear, steps unto heaven; all that thou sendest me, in mercy given; angels to beck on me nearer, my God, to Thee, nearer, my God, to Thee, nearer to Thee!</i>	<i>Geht auch die schmale Bahn aufwärts gar steil, führt sie doch himmelan zu unserem Heil. Engel, so licht und schön, winken aus selgen Höhn: Näher, mein Gott, zu dir. Näher, mein Gott, zu dir, näher zu dir!</i>
<i>Or if, on joyful wings, cleaving the sky, sun, moon, and stars forgot, upwards I'll fly, still all my song shall be, nearer, my God, to Thee; nearer, my God, to Thee, nearer to Thee!</i>	<i>Ist mir auch ganz verhüllt dein Weg all hier, wird nur mein Wunsch erfüllt: Näher zu dir! Schliesst dann mein Pilgerlauf, schwing ich mich freudig auf: Näher, mein Gott, zu dir. Näher, mein Gott, zu dir, näher zu dir!</i>

Deutsch Nachdichtung: Ehrhardt Friedrich Wunderlich, 1875

LEAN ON ME

Der amerikanische Sänger und Songwriter Bill Withers (1938-2020) veröffentlichte 1972 «Lean on me». Er verfasste den Song, welcher sowohl Elemente von Soul, Funk wie auch Gospel aufweist, nach seinem Umzug nach Los Angeles, als er auf seinem neugekauften Wurlitzer Piano mit den Händen hoch und runter fuhr und so auf die Idee für die Melodie kam. Laut Bill Withers Aussage im Interview von 2006 mit dem *American Songwriter* geht es im Text um zwei der häufigsten Lebenssituationen eines Menschen, man braucht Hilfe oder man bietet jemandem Hilfe an, auch um sich dadurch in seiner Wichtigkeit zu bestätigen. So wird einerseits im Refrain Hilfe angeboten, andererseits aber gleichzeitig darauf hingewiesen, dass die Person später ebenso Hilfe benötigen wird. Im Chorarrangement von Carsten Gerlitz singt der Chor die Bridge fast gänzlich unisono, wodurch das Gemeinschaftsgefühl bzw. das Miteinander unterstrichen wird.

Der Song wurde immer wieder in Krisen gesungen, beispielsweise für die Opfer des Erdbebens in Haiti 2010, in Gedenken an die Hurrikan-Opfer von 2017 und während der Corona-Pandemie. So landete der Song im Jahre 2020 in der Schweizer Hitparade.

Das Lied wurde mehrfach von verschiedensten Künstlern neu aufgenommen, u.a. von Aretha Franklin, Michael Jackson, Stevie Wonder und Tina Turner. Die Interpretation der Band Club Nouveau im Jahre 1987 wurde ein weltweiter Nummer-eins-Hit, woraufhin Bill Withers 1988 als Songschreiber von «Lean on me» den Grammy-Award erhielt.

<i>Sometimes in our lives we all have pain, we all have sorrow. But if we are wise, we know that there's always tomorrow</i>	<i>Manchmal in unserem Leben haben wir alle Schmerzen, haben wir alle Sorgen. Aber wenn wir weise sind, wissen wir, dass es immer ein Morgen gibt.</i>
<i>Lean on me when you're not strong and I'll be your friend, I'll help you carry on.</i>	<i>Lehn dich an mich, wenn du nicht stark genug bist und ich werde dir ein Freund sein, ich helfe dir weiterzumachen.</i>

*For it won't be long,
till I'm gonna need somebody to lean on.* *Es wird nicht für lange sein,
bis ich jemanden zum Anlehnen brauche.*

*Please swallow your pride.
If I have things you need to borrow.
For no one can fill,
those of your needs, that you won't let show.* *Bitte schlucke deinen Stolz.
Wenn ich etwas habe, was du brauchst.
Denn niemand kann deine Bedürfnisse erfüllen,
welche du uns nicht zeigst.*

*You just call on me brother
when you need a hand.
We all need somebody to lean on.
I just might have a problem
that you'll understand.
We all need somebody to lean on.* *Ruf mich einfach Bruder,
wenn du Hilfe brauchst.
Wir alle brauchen jemanden zum Anlehnen.
Ich werde vielleicht ein Problem haben,
welches du verstehen wirst.
Wir alle brauchen jemanden zum Anlehnen.*

*If there is a load you have to bear
that you can't carry.
I'm right up the road,
I'll share your load
if you just call me,
if you need a friend,
call me.* *Falls du eine Last zum Tragen hast,
welche dir zu schwer ist.
Ich bin gleich zur Stelle
und teile die Last mit dir,
wenn du mich anrufst,
falls du einen Freund brauchst,
ruf mich.*

Übersetzung: Stefanie Keller

GRIECHISCHER WEIN

1974 veröffentlichte der Österreicher Udo Jürgens (1934-2014) mit Schweizer Staatsbürgerschaft den Schlager «Griechischer Wein», für welchen er eine goldene Schallplatte erhielt. Der Sänger, welcher mit bürgerlichem Namen Jürgen Udo Bockelmann hiess, schrieb die Melodie nach einem Urlaub auf Rhodos innerhalb weniger Minuten, der Text zum Song kam hingegen erst zwei Jahre später hinzu. Michael Kunze (*1943) hatte zuerst eine Liebesgeschichte zu der Melodie getextet («Sonja, wach auf»), welche Udo Jürgens nicht überzeugte, woraufhin der Text über die Sehnsucht und das Heimweh der im Ruhrgebiet angesiedelten griechischen Gastarbeiter entstand. Während der 1960er und 1970er Jahre wurden gezielt ausländische Arbeiter angeworben, um so dem Arbeitskräftemangel der Nachkriegszeit entgegenzuwirken.

*Es war schon dunkel, als ich durch Vorstadtstraßen heimwärts ging.
Da war ein Wirtshaus, aus dem das Licht noch auf den Gehsteig schien.
Ich hatte Zeit und mir war kalt, drum trat ich ein*

*Da sassen Männer mit braunen Augen und mit schwarzem Haar.
Und aus der Jukebox erklang Musik, die fremd und südlich war.
Als man mich sah, stand einer auf und lud mich ein.*

*Griechischer Wein
ist so wie das Blut der Erde.
Komm', schenk dir ein
und wenn ich dann traurig werde
Liegt es daran, dass ich immer träume von daheim
du musst verzeih'n*

*Griechischer Wein
und die altvertrauten Lieder.
Schenk' nochmal ein!
Denn ich fühl' die Sehnsucht wieder,
in dieser Stadt werd' ich immer nur ein Fremder sein,
und allein.*

*Und dann erzählten sie mir von grünen Hügeln, Meer und Wind.
Von alten Häusern und jungen Frauen, die alleine sind
und von dem Kind, das seinen Vater noch nie sah.*

*Sie sagten sich immer wieder, irgendwann geht es zurück.
Und das Ersparte genügt zu Hause für ein kleines Glück.
Und bald denkt keiner mehr daran, wie es hier war.*

LULLY, LULLA, LULLAY

Die Worte «Lully, Lulla, Lullay» erinnern an ein Wiegenlied und das ist kein Zufall. Im 16. Jahrhundert war das Lied Teil eines Krippenspiels in Coventry, England, weshalb es auch als «Coventry Carol» bezeichnet wird. Zwischen 1392 und 1579 führten die Kaufmannsgilden – später Schneidergilden und Schafscherer – an einem jährlichen Festtag Krippenspiele auf, in welchen biblische Geschichten überdramatisiert dargestellt wurden. Daher werden diese Spiele auch «Pageant of the Shearmen and Tailors» genannt.

Das Coventry Carol nimmt Bezug auf den Teil im Matthäusevangelium, in dem der König Herodes befiehlt, alle männlichen Kinder unter 2 Jahren in Bethlehem zu töten. Der Liedtext liest sich aus der Perspektive der betroffenen Mütter.

Nach dem deutschen Luftangriff auf Coventry 1940 wurde das «Coventry Carol» in einer Übertragung der BBC an Weihnachten in den Ruinen der Kathedrale aufgeführt und dadurch weltweit bekannt. Ab dann wurden auch die Krippentheater in England wieder populärer.

Seither gibt es unzählige verschiedene Interpretationen von diesem Stück, u.a. von Sting und den Pentatonix. Das Arrangement von Philip Stopford (*1977) zeichnet sich durch einen zerbrechlichen, beklemmenden und gleichzeitig hoffnungsvollen Klang aus.

<i>Lully, lulla, Lully, lulla</i>	<i>Lully, lulla, Lully, lulla</i>
<i>By, by, lully, lullay</i>	<i>By, by, lully, lullay</i>
<i>Lully, lulla, Thou little tiny Child,</i>	<i>Lully, lulla du winzig kleines Kind.</i>
<i>By, by, lully, lullay.</i>	<i>By, by, lully, lully</i>

<i>O sisters too, how may we do for to preserve this day? This poor youngling for whom we sing</i>	<i>Oh Schwestern, was können wir tun, um an diesem Tag zu bewahren diesen armen Jüngling, für welchen wir singen?</i>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<i>Herod, the king, in his raging, charged he hath this day. His men of might in his own sight all young children to slay.</i>	<i>Herodes, der König, hat in seiner Wut an diesem Tag seine mächtigen Männer beauftragt, vor seinen eigenen Augen alle kleinen Kinder zu töten.</i>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<i>That woe is me, poor Child for Thee, and ever morn and day. For thy parting neither say nor sing</i>	<i>Wehe mir, armes Kind! Am Morgen und am Tag wird für deinen Abschied we- der gesprochen noch gesungen.</i>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Übersetzung: Stefanie Keller

DIE LAUNIGE FORELLE

Der Text stammt aus der Feder von Christian Friedrich Daniel Schubart (1739-1791), welcher das Gedicht während seiner Gefangenschaft in der Festung Hohenasperg in Baden-Württemberg schrieb.

Das Gedicht beschreibt eine Forelle, welche zunächst munter und froh im klaren Bächlein umherschwimmt und dem Fischer entkommt. In der dritten Strophe wird erzählt, wie der Fischer das Bächlein «trübe» macht und die Forelle gefangen wird.

Der deutsche Dichter, Organist, Komponist und Journalist schildert in diesem Gedicht wohl sein eigenes Schicksal. Schubart übte scharfe Kritik am Absolutismus der Herrschenden, insbesondere am Herzogtum

Württemberg, und wurde 1775 des Landes verwiesen. Mithilfe eines Spitzels wurde er 1777 zurück auf württembergisches Territorium gelockt, verhaftet und für 10 Jahre inhaftiert. Er wurde Erziehungsmassnahmen ausgesetzt und durfte zu Anfang weder lesen, schreiben noch Besuch empfangen.

Schubart schrieb noch eine vierte Strophe, welche zur Verschleierung des politischen Bezugs diente. In dieser Strophe wird eine Warnung an Mädchen vor Verführern angedeutet. Franz Schubert (1797-1828) vertonte in seinem Kunstlied jedoch nur die ersten drei Strophen.

Der österreichische Musiker und Komponist Franz Schöggel (1930-1982) verfasste 10 scherzhafte Variationen über das Lied von Franz Schubert. Jede der Variationen ist dem Stile eines bekannten Komponisten oder Werkes nachempfunden. Wenn man nur der Musik lauscht, wird der ernste Charakter des Textes nicht sofort offensichtlich, sondern man wird in die verschiedenen Klangwelten der Komponisten und Stile mitgenommen. Nur in «Fischfang mit Lis(z)t» führt ein kräftiges Accelerando in der zweiten Strophe dazu, dass man auch als Zuhörer:in spürt, wie es für die «Forelle» immer enger und die «Angelschnur» wohl kürzer wird.

Folgende Variationen werden in diesem Konzert aufgeführt:

- «Die Forelle» von Franz Schubert
- Mozart: Eine kleine Nachtforelle
- Beethoven: Zur Ehre der Forelle
- Wagner: Fischerchor
- Fischfang mit Lis(z)t

Weiter existieren noch: «Weber: Der Freifisch», «Gebirgsforelle am späten Abend», «Forelle nach Wiener Art», «Forella Italiana» und die «Volga-Forelle».

*In einem Bächlein helle.
Da schoss in froher Eil'
Die launische Forelle
Vorüber wie ein Pfeil.
Ich stand an dem Gestade
Und sah in süsser Ruh'
Des muntern Fischleins Bade
Im klaren Bächlein zu.*

*Ein Fischer mit der Rute
Wohl an dem Ufer stand.
Und sah's mit kaltem Blute,
Wie sich das Fischlein wand.
So lang dem Wasser Helle
So dacht' ich, nicht gebricht,
So fängt er die Forelle
Mit seiner Angel nicht*

*Doch endlich ward dem Diebe
Die Zeit zu lang. Er macht
Das Bächlein tückisch trübe,
Und eh' ich es gedacht.
So zuckte seine Ruthe
Das Fischlein zappelt dran,
Und ich mit regem Blute
Sah die Betrogne an.*

FREEDOM IS COMING

Das südafrikanische Freiheitslied «Freedom Is Coming» entstand während der Apartheid (1948-1994) und basiert auf dem Gospelsong «Jesus is coming». Zur Zeit der Rassentrennung in Südafrika wurde oft Musik verwendet, um auf die Misstände aufmerksam zu machen, den Wunsch nach Freiheit auszudrücken und Kritik an der Gesellschaft zu äussern. Musik war im Kampf gegen die Apartheid von grosser Bedeutung und viele Künstler:innen und Musiker:innen nutzten ihre Stimmen, um der Unterdrückung entgegenzutreten.

Der schwedische Musiker Anders Nyberg (*1955) reiste 1987 mit seinem Chor Fjedur nach Südafrika und war fasziniert von der südafrikanischen Musik und ihrer Rolle im Kampf gegen die Apartheid. Er engagierte sich daraufhin als Freiwilliger für die lutherische Kirche in den Townships Gugulethu und Athlon, welche dazumal als Zonen für «Coloureds» und «Blacks» ausgewiesen waren. Durch seine Arbeit in und für die Kirche lernte er viele religiöse und politisch motivierte Lieder kennen. Nach seiner Rückkehr nach Schweden arrangierte und publizierte Nyberg 15 dieser Freiheitslieder, woraufhin sie sich weiterverbreiteten und weltweit von vielen Kirchen als Unterstützung der Freiheitskämpfer gesungen wurden. Eines der prominentesten Beispiele dafür ist neben «Siyahamba» auch «Freedom Is Coming».

In diesem Stück findet sich das Prinzip des Call & Response wieder. Zusätzlich wird das Stück mit Klatschen und Stampfen ergänzt, was ebenso typisch für Spirituals und Gospels ist. In einigen Versionen existiert noch eine weitere Strophe mit dem Text «Justice is coming».

*Freedom is coming. Oh yes I know. Wir werden frei sein. Oh ja ich bin mir gewiss.
Jesus is coming. Oh yes I know. Jesus wird kommen. Oh ja ich bin mir gewiss.*

Übersetzung: Stefanie Keller

WANNABE

Die britische Castingband Spice Girls landete 1996 mit ihrer Debüt-Single «Wannabe» einen Riesenhit und erreichte in 37 Ländern den Platz 1 in den Charts, darunter auch in der Schweiz (24 Wochen). Im Uptempo-Dance-Pop-Track geht es um Freundschaft und Zusammenhalt unter Frauen. Es ist gleichzeitig auch ein Girl-Power-Statement der wohl erfolgreichsten Girlgroup der Welt. Die Spice Girls schrieben den Song zusammen mit Richard Stannard und Matt Rowe in gerade einmal 30 Minuten.

Das Besondere des Arrangements von Nathan Howe (*1982) ist, dass es als Englischsprachiges Madrigal arrangiert wurde. Dadurch erhält der Song einen ganz neuen Charakter im Stil der im 16./17. Jahrhundert komponierten mehrstimmigen Vokalstücke, welche im Gegensatz zu der geistlichen Motette einen weltlichen Inhalt aufweisen. Der Komponist, Sänger, Pianist und Lehrer aus Colorado (USA) komponiert vorwiegend geistliche Werke.

Neben dem veränderten musikalischen Charakter wurde auch der Songtext angepasst. So ist der Raptail, in welchem die Spice Girls sich selber vorstellen, in der Chorversion nicht vorhanden. Ausserdem wurde der Textabschnitt «slam your body down» im letzten Teil des Songs durch «dancing up and down» ersetzt.

*Yo, I'll tell you what I want, Hey, ich sag dir was ich will,
what I really, really want. was ich wirklich, wirklich will.
So tell me what you want, Also sag mir, was du willst,
what you really, really, really, really want. was du wirklich, wirklich, wirklich, wirklich willst.
I'll tell you what I want, Ich sage dir, was ich will,
I really, really, really wanna zig-a-zig, ah ich will wirklich, wirklich, zig-a-zig, ah*

*If you want my future, Wenn du meine Zukunft willst,
forget my past. vergiss meine Vergangenheit.
If you want to get with me, Wenn du etwas von mir möchtest,
better make it fast. dann sei besser schnell.
Now, don't go wasting my precious time Vergeude jetzt nicht meine wertvolle Zeit.
Get your act together, we could be just fine. Reiss dich zusammen, es könnte uns gut gehen.*

<i>If you want to be my lover, you gotta get with my friends. Make it last forever, friendship never ends.</i>	<i>Falls du mein Liebhaber sein willst, musst du mit meinen Freunden klarkommen. Lass es für ewig sein, Freundschaft hört nie auf.</i>
<i>If you want to be my lover, you have got to give.</i>	<i>Falls du mein Liebhaber sein möchtest, musst du etwas geben.</i>
<i>Taking is too easy, but that's the way it is.</i>	<i>Nur nehmen ist zu einfach, so ist es.</i>

<i>Oh, what you think about that? Now you know how I feel, say you can handle my love.</i>	<i>Na, was denkst du darüber? Jetzt weisst du, wie ich fühle, Du sagst, dass du mit meiner Liebe umgehen kannst.</i>
<i>Are you for real? I won't be hasty, I'll give you a try.</i>	<i>Meinst du das wirklich? Ich will nicht voreilig sein. Ich werde dir eine Chance geben.</i>
<i>If you really bug me, then I'll say goodbye</i>	<i>Falls du mich nervst, werde ich dir Tschüss sagen.</i>

<i>Dancing up and down and winding all around.</i>	<i>Tanze herum und beweg dich.</i>
----------------------------------------------------	------------------------------------

Übersetzung: Stefanie Keller

I WANT IT THAT WAY

«I Want It That Way» ist ein Pop-Song der Backstreet Boys aus dem Jahr 1999. Die Schweden Andreas Carlsson (*1973) und Max Martin (*1971) hatten zuerst 1998 eine grobe Demo des Stückes produziert, aus welcher dann im schwedischen Studio Cheiron die Single in Zusammenarbeit mit der amerikanischen Boygroup entstand. Zurück in den USA wurde auf Wunsch der Label-Manager der Text jedoch nochmals umgeschrieben, da sie die Lyrics nicht verstanden. Diese zweite Version ist heute unter dem Titel «No Goodbyes» zu finden. Doch die Band entschied sich schlussendlich für Veröffentlichung der ersten Version, da sie die Lyrics als eingängiger empfanden. Es wird vermutet, dass der Text aufgrund der damals schlechten Englischkenntnisse von Max Martin wenig Sinn ergibt.

Auch seitens der Backstreet Boys konnte nie eine abschliessende Interpretation für den Song geliefert werden. Der Sänger Alexander James McLean sagte in einem Interview mit dem Nachrichtenmagazin ET: «It means whatever each individual's interpretation is, is what it means. [...] it's one of those songs that doesn't have to mean anything».

<i>You are my fire, the one desire. Believe when I say I want it that way. But we are two worlds apart. Can't reach to your heart when you say I want it that way.</i>	<i>Du bist mein Feuer, mein einziges Begehren. Glaub mir, wenn ich sage: Ich möchte es so. Aber uns trennen Welten. Ich kann dein Herz nicht erreichen, wenn du sagst: Ich möchte es so.</i>
<i>Tell me why, ain't nothin' but a heartache Tell me why, ain't nothin' but a mistake Tell me why, I never wanna hear you say I want it that way.</i>	<i>Sag mir, wieso es nichts ausser Herzschmerz ist. Sag mir, wieso es nichts ausser einem Fehler ist. Sag mir, wieso ich nie von dir hören will, dass du es so möchtest.</i>
<i>Am I your fire, your one desire? I know it's too late, but I want it that way.</i>	<i>Bin ich dein Feuer, dein einziges Begehren? Ich weiss, es ist zu spät, aber ich möchte es so.</i>
<i>Now I can see that we're fallin' apart from the way that it used to be, yeah No matter the distance, I want you to know</i>	<i>Jetzt kann ich es klar sehen, dass wir uns entfernen, von dem, was es mal war. Egal welche Entfernung, ich möchte, dass du weisst,</i>

<i>that deep down inside of me,</i>	<i>dass ganz tief in mir drin</i>
<i>you are my fire,</i>	<i>du mein Feuer bist,</i>
<i>the one desire.</i>	<i>mein einziges Begehren.</i>
<i>You are.</i>	<i>Du bist es.</i>

<i>Don't wanna hear you say,</i>	<i>Ich möchte dich nicht sagen hören,</i>
<i>ain't nothin' but a heartache.</i>	<i>dass es nichts ausser Herzscherz ist.</i>
<i>I don't wanna hear you say,</i>	<i>Ich möchte dich nicht sagen hören,</i>
<i>ain't nothin' but a mistake.</i>	<i>dass es nichts ausser einem Fehler ist.</i>
<i>I never wanna hear you say</i>	<i>Ich möchte nie von dir hören,</i>
<i>I want it that way.</i>	<i>dass du es so möchtest.</i>

Übersetzung: Stefanie Keller

LIEBESLIEDER

Die drei Stücke «Ha öppis lang so lang scho gsuecht», «I ha mi i di verliebt» und «Dû bist mîn, ich bin dîn» wurden alle von Susanne Würmli-Kollhopp (*1945) vertont und stammen aus ihrem Singheft «Die Gedanken sind frei», welches in ihrem eigenen Verlag «Singlust» erschienen ist. Die Komponistin und Verfasserin verschiedener Singspiele wurde 1945 in Schottikon ZH geboren, leitet verschiedene (Jugend-)Chöre, arbeitete als (Heilpädagogische) Lehrerin und absolvierte in Basel das Studium «Musik und Bewegung».

HA ÖPPIS LANG SO LANG SCHO GSUECHT

Diesem Lied liegt das Gedicht «Gfunde» des Schweizer Lehrers und Mundartschriftstellers Traugott Meyer (1895-1959) zugrunde. Wie die beiden Titel vermuten lassen, geht es um eine lang ersehnte Liebe, die endlich gefunden wird.

*Han öppis lang, so lang scho gusecht und ha's doch niene troffe.
I bi derwägen ohni Rueh die halbi Wält abgloffte.*

*Do gsehn i Di im Garte stoh. I chume zue der ine.
Und was i gsuecht ha, tuet mer still us dinen Auge schine.*

HA MI I DI VERLIEBT

Susanne Würmli-Kollhopp hat sowohl die Musik als auch den Text verfasst, welcher eine nicht offenbarte und daher unerfüllte Liebe beschreibt.

*Ha mi i di verliebt, s'weiss es niemer, au nid du.
Weiss ja nid wie d' reagiere würdsch!
Fändsch es läschtig? Fändsch es schön?*

*Jedesmal, wenn di gseh blibt mis Herz stah, setzt grad us.
Cha nümme danke, cha kei Wort me säge.
'S isch müehsam, aber schön.*

*Bhalte's für mi ellei, säg's kei'r Menscheseel, au nid dir!
'S blibt mis Gheimnis, du erfahrsch es nie!
Und 's isch trurig und au schön.*

DÛ BIST MÎN, ICH BIN DÎN

«Dû bist mîn, ich bin dîn» gilt als das älteste mittelhochdeutsche Liebeslied und ist einer der bekanntesten Texte aus dem Mittelalter. Das Gedicht befindet sich in der Tegernseer Briefsammlung (ca. 1180). Von wem die Zeilen geschrieben wurden, ist unklar. Es gibt verschiedene Vermutungen, u.a. dass es aus einem Briefwechsel zwischen einer Nonne und einem Geistlichen stammt oder als Teil eines Lehrwerks für Rhetorik und Stillehre gedient hat.

Im Gedicht wird eine unzertrennliche und vereinnahmende Liebe beschrieben.

<i>Dû bist mîn, ich bin dîn:</i>	<i>Du bist mein, ich bin dein.</i>
<i>des solt dû gewis sîn,</i>	<i>Dessen sollst du gewiss sein.</i>
<i>dû bist beslozen</i>	<i>Du bist eingeschlossen</i>
<i>in mînem herzen;</i>	<i>in meinem Herzen,</i>
<i>verlor'n ist das sluzzelîn:</i>	<i>verloren ist das Schlüssellein:</i>
<i>du muost immer drinne sîn.</i>	<i>Du musst auch für immer darin bleiben.</i>

Übersetzung Thomas Bein

HAKUNA MATATA

«Hakuna Matata» ist ein Song aus dem Disney-Film «König der Löwen» aus dem Jahre 1994. Komponiert wurde er vom Briten Elton John (*1947), während der ebenfalls britische Tim Rice (*1944) den Text schrieb. Das Lied wurde 1995 für den Oscar in der Kategorie «Bester Filmsong» nominiert, verlor dann aber gegen «Can You Feel the Love Tonight», welcher ebenso von Tim Rice und Elton John für «König der Löwen» geschrieben wurde.

In der Filmszene zum Song «Hakuna Matata» muntern das Erdmännchen Timon und das Warzenschwein Pumbaa den Löwen Simba nach dem Tod von dessen Vater Musafa auf. Timon und Pumbaa versuchen aufzuzeigen, wie sie es in ihrer Vergangenheit geschafft haben Sorgen zu vergessen. Im Originalsong und im Film wird etwas weiter ausgeholt und erklärt, dass Pumbaa als kleines Warzenschwein aufgrund seiner übermässigen Blähungen aus seinem Rudel ausgeschlossen wurde, aber dennoch ein sorgenfreies Leben führte und sich nicht unterkriegen liess. Dabei steht jeweils die Phrase «Hakuna Matata» im Mittelpunkt, welche in Swahili so viel wie «es gibt keine Probleme» bedeutet.

<i>Hakuna Matata,</i>	<i>Hakuna Matata,</i>
<i>what a wonderful phrase.</i>	<i>welch wundervoller Spruch.</i>
<i>Hakuna Matata</i>	<i>Hakuna Matata</i>
<i>ain't no passing craze.</i>	<i>ist kein flüchtiger Trend.</i>
<i>It means no worries</i>	<i>Es bedeutet keine Sorgen mehr</i>
<i>for the rest of your days.</i>	<i>für deine restlichen Tage.</i>
<i>It's our problem-free philosophy:</i>	<i>Dies ist unsere Philosophie, sorgenfrei zu leben:</i>
<i>Hakuna Matata!</i>	<i>Hakuna Matata!</i>
<i>When he was a young warthog!</i>	<i>Als er ein kleines Warzenschwein war!</i>
<i>When I was a young warthog!</i>	<i>Als ich ein kleines Warzenschwein war!</i>

Übersetzung: Stefanie Keller

SMILE

Die sinfonische Musik zu «Smile» wurde 1935 von Charlie Chaplin (1889-1977) für die Schlusszene im Stummfilmklassiker «Modern Times» mithilfe von David Raksin komponiert. Als 1954 John Turner (1902-1982) und Geoffrey Parson (1929-1995) aus dem Filmsoundtrack diesen Song schrieben, behielten sie wohl die Filmszene im Hinterkopf. So wie am Schluss des Films, geht es auch in dem Songtext darum, dass man in schwierigen Zeiten nicht aufgibt und trotzdem lächelt.

«Smile» wurde 1954 durch die Interpretation des amerikanischen Sängers und Jazzpianisten Nat «King» Cole zu einem Charterfolg. Seitdem wurde der Jazzstandard von vielen bekannten Künstlern wie Michael Bublé, Barbara Streisand oder Michael Jackson neu aufgenommen.

<i>Smile, though your heart is aching.</i>	<i>Lächle, auch wenn dein Herz schmerzt.</i>
<i>Smile, even though it's breaking.</i>	<i>Lächle, auch wenn dein Herz bricht.</i>
<i>When there are clouds in the sky,</i>	<i>Wenn Wolken am Himmel sind,</i>
<i>you'll get by.</i>	<i>wirst du es schaffen.</i>
<i>If you smile through your fear and sorrow,</i>	<i>Wenn du lächelst trotz deiner Angst und Sorgen,</i>
<i>smile and maybe tomorrow</i>	<i>lächle und vielleicht</i>
<i>you'll see the sun come shining through for you.</i>	<i>siehst du morgen die Sonne wieder für dich scheinen.</i>

<i>Light up your face with gladness.</i>	<i>Erleuchte dein Gesicht mit Fröhlichkeit.</i>
<i>Hide every trace of sadness.</i>	<i>Verbirg jeden Anschein von Traurigkeit.</i>
<i>Although a tear may be ever so near,</i>	<i>Auch wenn du den Tränen nie so nah warst,</i>
<i>that's the time you must keep on trying.</i>	<i>ist dies der Moment, in dem du es weiter versuchen</i>
<i>Smile, what's the use of crying?</i>	<i>musst. Lächle, was nützt es zu weinen?</i>
<i>You'll find that life is still worthwhile</i>	<i>Du wirst merken, dass das Leben immer noch lohnens-</i>
<i>if you just smile.</i>	<i>wert ist, wenn du einfach lächelst.</i>
	<i>Übersetzung: Stefanie Keller</i>

MAMBO

Der 1984 veröffentlichte Hit hat laut Aussage von Herbert Grönemeyer (*1956) keinen tieferen Sinn. Die Idee zum Text über die erfolglose Parkplatzsuche kam Grönemeyer beim Föhnen seines Körpers auf dem Bett, als er dem Song «Traffic Jam» von James Taylor lauschte.

Beim Hören von «Mambo» wird man durch die sich immer wiederholende Melodiestimme auf diese endlose, sich im Kreis drehende Suche nach einem Parkplatz mitgenommen.

*Ich hasse nichts mehr als mich zu verspäten.
Die Sonne brennt und im Auto ist's heiss.
Ein Hupkonzert wie von tausend Trompeten.
Ich will zu dir, nun steh ich hier, so'n Scheiß.*

*Ich drehe schon seit Stunden
hier so meine Runden,
es trommeln die Motoren,
es dröhnt in meinen Ohr'n.
Ich finde keinen Parkplatz,
ich komm zu spät zu Dir, mein Schatz.
Du sitzt bei Kaffee und Kuchen
und ich muss weiter suchen.*

*An jeder Ecke, da steh'n Politessen,
sie lauern wie Panther zum Sprung bereit.
Hier kannst' nicht parken, das kannst du vergessen.
Die haben alles im Griff weit und breit.*

*Auto fängt an zu kochen,
Herz an zu pochen,
werde langsam panisch, klitschnass geschwitz.
Es ist nicht zu fassen,
solch Automassen,
hab'n die kein Zuhause, ich will zu dir.*

Spendszwecke

Auch dieses Jahr werden unsere Konzerteinnahmen abzüglich der Projektkosten verschiedenen gemeinnützigen Organisationen, welche vorwiegend in der Region der jeweiligen Konzertorte tätig oder angesiedelt sind, gespendet. Die Projekte werden jeweils im Verlauf der Konzerte kurz vorgestellt.

Konzert Lenzburg: Verein Bernardo

www.verein-bernardo.ch

Der Verein ermöglicht Menschen mit mehrfacher Beeinträchtigung betreute Tages-, Wochenend- und Ferienaufenthalte in familiärer Umgebung im Ferienhaus am Hallwilersee.

Konzert Solothurn-Zuchwil: Verein Zaffe

www.zaffe.ch

Mithilfe traumazentrierter Kunst- und Maltherapie werden im Raum Solothurn geflüchtete Menschen in der Verarbeitung von Traumata begleitet.

Konzert Gümligen: Stiftung Compaterra

www.compaterra.ch

Die Stiftung bildet Blinden-, Assistenz- und Autismusbegleithunde sowie Therapiepferde aus. Weiter werden auch tiergestützte Therapien für Menschen mit physischen und/oder psychischen Einschränkungen angeboten.

Konzert Uster: Stiftung Kinderhospiz Schweiz

kinderhospiz-schweiz.ch

In Fällanden entsteht eines der ersten stationären Kinderhospize der Schweiz mit 8 Plätzen für lebenslimitierend erkrankte Kinder & Jugendliche und deren Familien. Zusätzlich werden betroffene Eltern, Geschwister und Angehörige betreut und beraten.

Text: Stefanie Keller

Flyer: Linda Jutzi, Stefanie Keller